

»das Herbeiführen einer Aussöhnung zwischen Juden und Deutschen; hierzu gehört auch die Unterstützung der Lebensrechte des israelischen Volkes«

Auf diesen Grundsatz verpflichtete der Verleger Axel Springer (1912–1985) seine Redakteurinnen und Redakteure. In *Bild, Die Welt* und seinen anderen Zeitungen setzte er eine proisraelische und projüdische Haltung durch: Keine Selbstverständlichkeit in einem Verlag, wo an führender Stelle auch ehemalige nationalsozialistische Journalisten tätig waren.

Was bedeutete und bedeutet dieses Engagement? Werk und Person von Axel Springer sind – vor allem vor dem Hintergrund der Auseinandersetzungen um 1968 – umstritten und Gegenstand emotional geführter Kontroversen. Die Herausgeber aus dem Jüdischen Museum Frankfurt am Main und dem Fritz Bauer Institut, Fritz Backhaus, Dmitrij Belkin und Raphael Gross, gewannen Autoren und Autorinnen aus Deutschland und Israel dafür, sich mit dem Phänomen Axel Springer erstmals aus der Perspektive der deutsch-jüdischen Nachkriegsgeschichte zu beschäftigen.